

Anregungen für den Kindergottesdienst am 29.11.2025

Philippus und der Zauberer

Gottes Kraft kann man nicht kaufen

Apostelgeschichte 8,4–25

Darum geht's

Warum wollte Simon den Heiligen Geist durch Händeauflegen weitergeben können?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Selbsterfahrung: Macht erleben</p> <p>Die Kinder bilden Zweiergruppen. Ein Kind spielt den „Machtmenschen“, das andere den Unterlegenen. Dazu soll sich ein Kind auf den Bauch legen und das andere seinen Fuß (ohne Schuh!) auf dessen Rücken stellen (ohne Druck!). Nun sollen beide Kinder sagen, wie sie sich fühlen. Danach werden die Rollen getauscht.</p> <p>Im Anschluss schreibt L das Wort „Macht“ in die Mitte einen großen Papierbogen. Die Kinder können rundherum alles aufschreiben, was ihnen zu diesem Begriff einfällt. Dann tauscht sich die Gruppe über das Geschriebene aus.</p> <p>Hinweis: Unterstützend kann L den Kindern verschiedene Fragen stellen. Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer hat in unserer heutigen Welt Macht? • Wie kann ein Mensch Macht über andere ausüben? • In welchen Alltagssituationen kann man erleben, dass eine Person ihre Macht ausübt? 	<p>Großer Papierbogen (Farb-)Stifte</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L kündigt an, dass es heute um einen Mann namens Simon geht, der andere Menschen durch Zauberei beeindruckend wollte und damit sein Geld verdiente. Er war sehr angesehen und fühlte sich daher wichtig und mächtig. Diese Macht wollte er auf keinen Fall mehr hergeben.</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L verteilt in der Mitte Zettel mit den Personen- und Städtenamen, die in der heutigen Geschichte vorkommen (Philippus, Stephanus, Ahab, Joram, Jehu, Baal, Jesus, Simon, Petrus, Jerusalem, Samaria). Beim Vorlesen der biblischen Geschichte (S. 52 ff.) macht L vor jedem im Text genannten Namen eine Pause. Die Kinder haben die Aufgabe, jeweils den richtigen Namen für die Lücke zu finden.</p> <p>Hinweis: Wenn ein Name am Satzanfang steht, sollte L den Satz so weit vorlesen, dass die Kinder auf die Lösung kommen können.</p> <p>Bei einer kleinen Gruppe kann L auch ein Spiel daraus machen: Die Kinder müssen dann jeweils so schnell wie möglich ihre Hand auf den Zettel mit dem richtigen Namen legen.</p>	<p>11 Zettel (Beschriftung siehe mittlere Spalte)</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 55)</p> <p>Die heutige Geschichte endet mit einer Frage. Die Kinder versuchen, eine Antwort auf diese Frage zu finden.</p> <p>Dann liest die Gruppe in Apostelgeschichte 8 die Verse 9, 18–19 und 21. Hier finden die Kinder evtl. noch weitere Antworten.</p> <p>Anschließend schlagen die Kinder Galater 6,18 auf und füllen, falls noch nicht geschehen, die Lücke im Heft aus. Was bedeutet dieser Gruß? Die Kinder äußern ihre Gedanken.</p> <p>An dieser Stelle können die Kinder das „Bibelentdecker-Quiz“ (S. 56) lösen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Bibeln Evtl. Stifte</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Simon war ein Zauberer und genoss großes Ansehen bei den Menschen in Samaria. Er war bekannt, wurde bewundert und fühlte sich wichtig. Diese Macht wollte Simon auf keinen Fall verlieren. Als er jedoch sah, dass Menschen, nachdem sie den Heiligen Geist empfangen hatten, Wunder vollbringen konnten, hatte er Angst, seinen Einfluss und sein Ansehen zu verlieren. Daher wollte er die Fähigkeit, den Heiligen Geist weitergeben zu können, um jeden Preis empfangen, auch gegen eine hohe Summe Geld. Simon hatte nicht verstanden, dass es bei der Jesusnachfolge nicht um einen Zuwachs an Ansehen oder Macht geht (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	

<p>Im Heute landen</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 55)</p> <p>L bespricht mit den Kindern die Aufgabe. Falls noch nicht geschehen, kreuzen die Kinder in ihren Heften die Verhaltensweisen an, die sie schon einmal bei anderen oder bei sich selbst erlebt haben. Wer möchte, kann von eigenen Erfahrungen erzählen.</p> <p>Anschließend erklärt L den Kindern, dass unsere Worte große Macht haben: Wir können andere durch unsere Worte traurig machen, wir können unsere Worte aber auch nutzen, um andere Menschen zu stärken, sie zu ermutigen oder zu loben. Jedes Kind denkt nun an eine Person, die es kennt, und schreibt ihr Worte des Lobs und/oder der Ermutigung auf die Karte. Das Geschriebene können die Kinder im Laufe der kommenden Woche ihren „Auserwählten“ zeigen und schauen, was die Worte beim Gegenüber bewirken.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte</p>
<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 57)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann erklärt L, dass jede Ecke des Raumes für eine andere Meinung steht. Jedes Kind kann sich für eine dieser Meinungen entscheiden und dementsprechend platzieren.</p> <p>Erste Ecke: Der WortSchatz gefällt mir gut.</p> <p>Zweite Ecke: Mit dem WortSchatz kann ich nichts anfangen.</p> <p>Dritte Ecke: Ob der WortSchatz zutrifft oder nicht, hängt von der jeweiligen Situation ab.</p> <p>Vierte Ecke: Über den WortSchatz muss ich erst noch nachdenken.</p> <p>Die Kinder platzieren sich. Anschließend können sie jeweils berichten, weshalb sie sich so entschieden haben.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Theaterstück über Simons weiteres Leben</p> <p>Die Kinder teilen sich in Dreiergruppen auf und überlegen jeweils gemeinsam, wie es mit Simon weitergegangen sein könnte (die Bibel berichtet nicht mehr von ihm). Jede Gruppe denkt sich ein kleines Theaterstück aus, wobei die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen dürfen. Zum Abschluss spielen sich die Gruppen gegenseitig ihre Theaterstücke vor.</p> <p>Hinweis: Bei jüngeren Kindern oder einer kleinen Gesamtgruppe kann die Aktion gemeinsam durchgeführt werden.</p>	<p>Evtl. Verkleidungsutensilien (bspw. Mäntel, Hüte, Umhänge, Zauberstab)</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Philippus war einer der sieben Männer, die die Jerusalemer Urgemeinde laut Apostelgeschichte 6 zu Diakonen gewählt hatte. Neben seinem sozialen Dienst war er auch ein Verkündiger, der mit Vollmacht predigte und Wunder tat. Als nach Stephanus' Steinigung die Verfolgung der Christen zunahm, ging Philippus nach Samaria, predigte dort von Christus und heilte Menschen von ihren Leiden. Viele ließen sich taufen. Durch das Händeauflegen der Apostel bekamen die Getauften den Heiligen Geist.

Dass es in Samaria einen Magier gab, war nicht ungewöhnlich. Es gab im ganzen Land jüdische Geisterbeschwörer (vgl. Apostelgeschichte 19,13), die das Volk beeindrucken wollten. Der Zauberer Simon hatte wegen seiner übernatürlichen Fähigkeiten einen hohen Status im Volk. Dann aber sah er eine ganze Volksmenge im Besitz einer Kraft, gegen die seine

Künste abfielen. Das weckte sein geschäftliches Interesse: Er wollte auch weiter das Volk beeindrucken und Erfolg haben. Für die Macht, den Heiligen Geist durch Händeauflegen weitergeben zu können, wollte er den Aposteln viel Geld bezahlen – sozusagen als lohnende Investition. Petrus verurteilte Simons Ansinnen sehr scharf. Wahre Jesusnachfolge verträgt sich nicht mit einer am Geld orientierten Religion.

Kinder bewundern Macht und Stärke und erleben sie gern in Rollenspielen: Sie spielen Polizistin, Pirat, Rennfahrerin und Zauberer. Diese Haltung der Kinder ist völlig normal und entspricht ihrem Alter. In der Realität erleben sich Kinder aber oft als unterlegen, abhängig und klein. Das geschieht in der Schule, zu Hause und sogar in der Gemeinde. Das Thema Macht ist also ein lebensnahes Thema. Und dass es in der Gemeinde nicht um Machtspiele gehen darf, verstehen auch Kinder schon sehr gut.

Rätsellösung (S. 56)

EIS (Eisbude)

H (Haltestelle)

TIGER (Graffiti an der Hauswand)

LG-I (Bus-Kennzeichen)

E (Mütze)

Lösung: HEILIGER GEIST

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Gottes Kraft ist
ein Geschenk.



Gottes Kraft ist
ein Geschenk.



Gottes Kraft ist
ein Geschenk.



Gottes Kraft ist
ein Geschenk.



Gottes Kraft ist
ein Geschenk.



Gottes Kraft ist
ein Geschenk.